

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 141. Sonntag, den 18. November 1827.

Der unerschrockne Bürgermeister.

Als Churfürst Friedrich der Sanftmüthige, im Bruderkriege mit Herzog Wilhelm, Ao. 1446, sich der Stadt Freiberg bemächtigt hatte, gab er sogleich Befehl: daß der Rath und die Bürgerschaft, bei Verlust Gut und Lebens ihm allein huldigen, seinen Brüdern Gehorsam versagen, und wider denselben ihm Hülfe leisten sollten. Nach wiederholtem Aufruf gingen alle Rathspersonen, zwei und zwei, mit entblößten Häuptern vom Rathhause in Procession nach dem Markte, und traten in den geschlossenen Kreis, jeder seinen Sterbekittel am Arme tragend. Der Bürgermeister, Niklas Weller von Waldsdorf nahm das Wort, und sagte: „Sie und gemeine Stadt wären ja so bereitwillig, als schuldig, ihrem gnädigsten Herrn, dem Churfürsten zu Sachsen, unterthänigsten Gehorsam zu leisten. Nun wüßten Sie aber, und hätten es nie anders erfahren, wollten sich auch dessen ferner in Demuth versehen, daß Sr. Churfürstl. Gnaden Dero Regierung und Fürnehmen, als ein christl. Fürst, zur Ehre Gottes, Dero Unterthanen zeitlichen und ewigen Besten jederzeit gerichtet, und noch richten würden. Es wäre ihnen ja gegenwärtige Trennung der Fürstlichen Gebrüder ein

herzliches Leidwesen, welche Gott, wie sie hofften, eher als es bösen Leuten lieb seyn möchte, abstellen würde. Sie bäten aber um Gottes Willen, demnach sie Herzog Wilhelm mit gleichen Pflichten verhaftet, und solcher von selbigem noch nicht entlassen wären, auch mit gutem Gewissen keinem Theile Schaden zufügen könnten: Man wollte sie doch dabel lassen, und zu keinen widrigen Dingen zwingen: Sie wollten sonst, wann es nicht wider den Bruder gieng, Leib, Ehre und Gut bei ihren gnädigsten Herrn, dem Churfürsten zusetzen. Dafern man aber in sie dringen wollte, gedächten sie lieber zu sterben, als sich in solche Seelengefahr zu stürzen: Wasßen er für seine Person gern der erste seyn, und seinen alten grauen Kopf sich wollte abhauen lassen.“ Der Churfürst, durch diese Rede gerührt, warf sein Pferd herum, ritte zu Wellern, klopfte ihm auf die Schulter, und sagte: Nicht Kopf weg, Alter! Nicht Kopf weg. Wir bedürfen solcher ehrlichen Leute noch länger, die ihren Eid und Pflicht so in Acht nehmen. Hierauf befahl er ihnen wieder auf das Rathhaus zu gehen, dahin er, obschon einige alte Kriegsgurgeln ihm zur Schärfe riethen, ihnen folgte, sie wegen ihrer besondern Treue lobte, und von seinem Begehren abließ.

Thalberg.